



GELLERTKIRCHE
BASEL

Abschiedsreden von Jesus (3) **Frieden um jeden Preis**

Predigt von Pfr. Matthias Pfähler über
Joh. 14,26–31 gehalten am 15. März 2026



Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

Dona nobis pacem! Gib uns Frieden! Dieses Gebet beten zurzeit wohl Milliarden von Menschen auf der Welt.

Unsere Welt ist bedroht! Wir lesen besorgt die News-Kanäle. Die aktuellen Kriege machen uns Angst. Klimaveränderungen und Wirtschaftskrisen machen Angst.

Wir haben Angst vor der zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft, Angst um die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen.

Wir ältere Generationen haben Angst vor dem älter und schwächer werden, Angst vor Krankheit und Tod.

Und vielleicht sitzen dir noch weitere persönliche Sorgen und Ängste im Nacken.

Auch die Welt der Jünger um Jesus war bedroht! Sie hatten Angst vor der römischen Besatzung, Angst vor den religiösen Führern, Angst um die Zukunft von Jesus, Angst um ihre eigene Zukunft, Angst um ihr Leben.

Euer Herz erschrecke nicht! Das sagt Jesus nun schon zum zweiten Mal in diesem Gespräch mit seinen Jüngern, mit dem wir uns schon die letzten beiden Sonntage beschäftigt haben.

Jesus verschliesst seine Augen nicht vor den Bedrohungen unseres Lebens. Er kennt unsere täglichen Herausforderungen.

Und dennoch sagt er auch zu uns: Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht!

Ist das nicht einfach ein billiger Trost?

Wie und woher bekommen wir die Zuversicht und die Ruhe und die Kraft uns nicht von Drohszenarien erschrecken und von Angst leiten oder gefangen nehmen zu lassen?

Darüber spricht Jesus mit seinen Jüngern in Johannes 14. Er spricht über seine Beziehung zu ihnen, über den Heiligen Geist, der bei, in und auf ihnen sein wird.

Und heute spricht Jesus von SEINEM Frieden für uns Menschen!

Welche Stichworte kommen dir in den Sinn, wenn du das Wort "Frieden" hörst?

kurzer Austausch mit dem Nachbarn...

Vielleicht denkst du an das Ende von bewaffneten Konflikten, an eine Welt ohne Kriege und Ausbeutung, ohne Unterdrückung und Missbrauch. Oder an Ruhe, wo kein Streit, kein Druck, kein Lärm im Kopf ist. Vielleicht wünschst du dir, dass alte Konflikte in Familie, Freundschaften, Gemeinde oder Gesellschaft überwunden werden. Manche suchen nach Frieden mit Gott andere nach Frieden mit sich selbst, dass Sorgen und Selbstanklagen zur Ruhe kommen.

Wovon spricht Jesus hier, wenn er sagt: **Frieden lasse ich euch! Meinen Frieden gebe ich euch. Ich gebe euch nicht, wie die Welt gibt."**?

Wir schauen auf drei Aspekte des Friedens, den Jesus uns zurücklässt:

1. **Das Wesen des Friedens**

- wie unterscheidet sich der Frieden von Jesus vom Frieden den die Welt gibt?

2. **Der Preis des Friedens – Frieden um jeden Preis!**

- Was kostet Frieden – ohne faule Kompromisse?

3. **Der Zugang zum Frieden**

- Wie kann ich diesen Frieden empfangen und aus seiner Kraft leben?

1. Das Wesen des Friedens

Jesus sagt: Ich gebe euch meinen Frieden – einen Frieden, wie ihn die Welt nicht geben kann.
Wie unterscheidet sich der Frieden den Jesus gibt, von dem weltlichen Frieden?

Frieden in der Welt	Frieden von Jesus
Äußerer Friede Er sorgt dafür, dass Konflikte nach außen hin ruhig bleiben.	innerer Friede Er beginnt im Herzen des Menschen und verändert von dort Beziehungen.
Waffenstillstand Oft bedeutet er nur: Die Parteien hören auf zu kämpfen.	Versöhnung Er bringt Versöhnung – mit Gott und miteinander.
Ruhe durch Kontrolle Er wird durch Macht, Kontrolle oder Abschreckung gesichert.	Ruhe durch Vertrauen Er wächst aus Vertrauen in Gott, auch wenn die Umstände unsicher bleiben.
Vorläufiger Friede Er kann schnell zerbrechen, wenn Interessen kollidieren.	tragender Friede Er trägt auch im Leid, in Angst oder in Krisen. Der Apostel beschreibt ihn als „den Frieden Gottes, der höher ist als alle Vernunft“ (Philipper 4:7).
Friede für mich Menschen wollen oft einfach selbst ihre Ruhe haben.	Friede durch mich Er macht mich zum Friedensstifter. Darum sagt Jesus: „Selig sind die Friedensstifter“ (Matthäus 5:9).

Wenn in der Bibel, im Alten Testament, von Frieden die Rede ist, dann steht da im Hebräischen Schalom! Schalom beschreib:

1. Leben, in dem alles heil und in Ordnung ist. Da ist ...

- Sicherheit
- Wohlergehen
- Gerechtigkeit
- geordnete Beziehungen
- innerer und äußerer Frieden.

Schalom kann zwischen Menschen bestehen, aber auch zwischen Völkern und auch zwischen Gott und Mensch.

2. Ganzheitliches Heil und Wohlergehen

Schalom trägt die Bedeutung von Ganzheit und Unversehrtheit.

Es bedeutet:

- ein heil gewordenes Leben
- eine wiederhergestellte Ordnung
- ein Zustand, in dem Menschen in Fülle leben können.

Im aaronitischen Segen wird uns zugesprochen:

„Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Schalom.“

Hier meint Schalom Gottes schützende und heilende Gegenwart.

3. Schalom durch Gerechtigkeit

„Schalom machen“ bedeutet im jüdischen Verständnis auch:

Unrecht anerkennen, Schulden begleichen, Schaden wiedergutmachen, Beziehungen heilen.

Das wird besonders vor dem Jom Kippur, dem jährlichen Versöhnungstag gemacht. Denn erst dadurch entsteht echter Schalom.

Ein Friede ohne Gerechtigkeit ist kein echter Schalom.

Der Psalm sagt:

„Gerechtigkeit und Friede küssen sich.“ (Psalm 85:11)

Das bedeutet: Wo Menschen gerecht miteinander leben, kann echter Frieden wachsen.

4. Schalom als Verheißung für die Zukunft

Die Propheten sehen eine Zeit, in der Gottes Frieden die ganze Welt erfüllt.

Berühmt ist die Vision aus Jesaja 2:4: „Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen.“ Hier wird eine Welt beschrieben ohne Krieg, aber voller Gerechtigkeit und Gemeinschaft.

5. Schalom als Frieden mit Gott

Wenn Jesus sagt: „**Meinen Frieden** gebe ich euch“ (Johannes 14:27), dann spricht er seinen tiefen und unerschütterlichen Frieden, der in seiner Verbindung mit dem Vater gründet. Er sagt: *Wenn ihr mich wirklich lieben würdet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich. V.28*

Und: die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe und so handle, wie der Vater es mir aufgetragen hat. V.31

Jesus sagt uns vier Dinge darüber, worin sein Friede gegründet ist:

1. gründet der Friede von Jesus darin, dass er weiss, wohin er geht: zum Vater!
2. gründet sein Frieden darin, dass der Vater grösser ist als er! Jesus weiss sich umgeben, getragen, geführt von der Gegenwart des Vaters!
3. gründet der Friede von Jesus in seiner Liebe zum Vater und
4. in seinem Gehorsam, dass er so handelt und lebt, wie es der Vater ihm aufgetragen hat.

Frieden hat immer einen Preis! Deshalb fragen wir:

- Welchen Preis hat menschlicher Friede?
- Und welchen Preis hat der göttliche Frieden?

2. Der Preis des Friedens – Frieden um jeden Preis!

Manchmal bezahlen wir einen hohen Preis für faulen Frieden:

1. Konflikte werden totgeschwiegen

In einer Familie oder Freundschaft sagt man: „Lass uns nicht darüber reden.“

Die Beziehung bleibt äußerlich ruhig – aber innerlich bleibt der Schmerz.

2. Harmonie um jeden Preis

Man sagt nie, was einen wirklich belastet, um keinen Streit auszulösen.

Das Ergebnis: Kein Streit – aber auch keine Ehrlichkeit.

3. Vergebung ohne Aufarbeitung

Man sagt schnell „Schon gut“, obwohl man eigentlich noch verletzt ist.

Die Worte sprechen Frieden, aber das Herz hat ihn noch nicht gefunden.

4. Distanz statt Versöhnung

Man vermeidet den Kontakt zu einer Person einfach: kein Kontakt = kein Streit – aber auch kein Gespräch.

Das wirkt friedlich – ist aber oft nur Trennung ohne Heilung.

5. Innerer Friede durch Verdrängen

Man versucht Probleme zu ignorieren. Doch Schuld, Angst und ungelöste Fragen nagen weiter.

Verdrängte Konflikte verschwinden nicht – sie wirken im Inneren weiter.

Der Prophet Jeremia beschreibt es so in Jeremia 6:14: „Sie sagen: Friede, Friede! – und doch ist kein Friede.“ Fauler Friede ist ... Ruhe ohne Wahrheit, Harmonie ohne Versöhnung, Stabilität ohne Gerechtigkeit.

Und welcher Preis wird für den göttlichen Frieden bezahlt?

Jesus sagt: meinen Frieden hinterlasse ich euch, oder lasse ich euch zurück.

Er spricht über ein Vermächtnis, über ein Erbe, über eine Hinterlassenschaft, die IHM gehört und über die ER verfügt.

Doch, die Erben können das Erbe erst empfangen, wenn der Erblasser gestorben ist.

Jesus macht hier also deutlich, dass er bereit ist, sein Leben zu geben, um uns den Zugang zum göttlichen Frieden zu ermöglichen.

Er ist bereit, alles, was uns den wahren Frieden raubt, die Folgen unserer Verfehlungen und Sünden auf sich zu nehmen.

Nur deshalb kann Jesus uns zusprechen: Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht! – weil er, der Gerechte, den Schrecken der Trennung von Gott und die Angst des Todes an unserer Stelle ertragen hat.

Im Garten Gethsemane da kommt die Furcht und Angst vor dem Tod über Jesus!

Doch er lässt sich nicht von der Angst leiten, sondern vom Willen und vom Auftrag des Vaters:

Nicht mein Wille geschehe, sondern dein Wille geschehe.

Und dann am Kreuz: In deine Hände befehle ich meinen Geist.

Mitten im Ringen in Gethsemane und auch im Todeskampf am Kreuz findet Jesus Frieden im Willen des Vaters und in der Hingabe seines Lebens in die Hände des Vaters.

Das kündigt Jesus im Gespräch mit den Jüngern an:

"30 Viel werde ich nicht mehr mit euch reden können, denn der Herrscher dieser Welt hat sich bereits gegen mich aufgemacht. Er findet zwar nichts an mir, was ihm Macht über mich geben könnte, 31 aber die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe und so handle, wie der Vater es mir aufgetragen hat."

Jesus liebt den Vater! Jesus handelt so, wie der Vater es ihm aufgetragen hat!

Jesus will für dich Frieden um jeden Preis!

Er ist bereit, sein Leben zu lassen, damit alle, die IHM vertrauen, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.

3. Der Zugang zum Frieden

Wie kann ich diesen Frieden empfangen und aus seiner Kraft leben?

Oft denken und handeln wir aus der Vorstellung, dass der innere Frieden sich dadurch einstellen wird, dass wir unsere Tagesziele erreichen, uns erfolgreich fühlen an der Arbeit, gesund sind, harmonische Beziehungen erleben oder einfach gute Lebensumstände.

Ein solcher innerer Frieden ist dann gewissermaßen das Resultat deiner Bemühungen, die Belohnung für deine gute Performance. Doch solch ein innerer Frieden ist sehr anfällig.

Was ist, wenn du die Tagesziele nicht schaffst, keinen Erfolg hast, krank wirst, eine Krise in der Beziehung oder schwierige Lebensumstände erlebst? Dann ist der innere Frieden weg und Ärger oder Angst ersetzen ihn.

Der Frieden von Jesus dagegen ist nicht Resultat deiner Bemühungen, sondern Quelle für dein Leben! Er steht am Anfang, er kommt schon am Morgen als Geschenk für den Tag, nicht erst am Abend als Lohn für deinen Einsatz! Er ist da und trägt dich durch gute und schwierige Erfahrungen. Dieser Schalom von Jesus ist nicht abhängig von dir, sondern von IHM.

In Kolosser 1,20 lesen wir: *Ja, Gott hat Frieden gestiftet, als Jesus am Kreuz sein Blut vergoss.*

Diesen Schalom von Gott kannst du nur im Vertrauen empfangen.

Wenn du glaubst, dass Gott Schalom gemacht hat mit dir!

Wenn du dankbar annimmst, dass deine Schulden durch Jesus beglichen sind, dass dein Schaden durch Jesus wiedergutmacht ist, dass Gott dich sieht, dich kennt und dich liebt!

Paulus schreibt in Römer 5,1: *Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus.*

So kannst du beten: Herr Jesus, ich anerkenne dankbar, dass du mich gerecht gemacht hast, und dass jetzt gut ist zwischen Gott und mir!

Danke Gott, dass du mit Freude und Liebe auf mein Leben schaust und mir deinen Frieden schenkst!

Der Frieden von dem Jesus spricht, aus dem er selbst lebte und den er auch uns zurückgelassen hat, ist eine Beziehungsrealität.

Er kommt aus der Liebe zu Jesus und zu seinem Wort. Er hält Einzug, wenn wir Jesus den ersten Platz in unserem Leben geben, wenn wir IHN anbeten, wenn wir aufmerksam auf seine Worte achten!

In V. 23 sagt Jesus: *"Wenn jemand mich liebt, wird er sich nach meinem Wort richten. Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen."*

Deshalb lese ich meine Bibel und lerne einzelne Worte auswendig und richte mein Leben danach aus! Vor drei Wochen war ich im Schwarzwald für einen Tag der Stille und des Gebetes.

Beim ersten Spaziergang habe ich im Gehen langsam die Worte aus Psalm 16 ausgesprochen und dabei mein Herz Gott hingehalten und da erfüllte Gottes Geist mich mit seiner kostbaren Gegenwart. Seine Liebe durchflutete mich und ich erkannte, wo ich mich von IHM entfernt hatte im Denken und im Handeln. Ich ging weinend und lobend auf dem Weg weiter und so dankbar, dass ich zu Jesus gehören darf.

Ich möchte schliessen mit zwei Zitaten:

Augustinus schreibt in seinen Confessiones die berühmten Worte: „Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir.“

D.h. Wahrer Friede entsteht, wenn die Liebe richtig geordnet ist – wenn Gott an erster Stelle steht.

Und **Tim Keller** sagt: Der Friede Gottes ist nicht die Abwesenheit von sorgvollen Gedanken oder Angst. Er ist die Gegenwart des Gottes des Friedens.

Amen